

Urlaubsarchitektur in Mecklenburg-Strelitz

ExWoSt-Forschungsfeld: Baukultur und Tourismus – Kooperation in der Region

Text: Lutz Braun



Projektwerkstatt „Regionales Bauen“ – Erfahrungen aus der Region mit Architekten in Neubrandenburg

Am Vorabend der Eröffnung der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin mit dem diesjährigen Partnerland Mecklenburg-Vorpommern beschäftigte sich passenderweise die Kammergruppe Mecklenburgische Seenplatte mit dem Modellvorhaben „Baukultur und Tourismus - Kooperation im ländlichen Raum“, das für die Region Mecklenburg-Strelitz den Untertitel „historische Baukultur im Wandel“ trägt.

Nach der Begrüßung durch die Sprecher der Kammergruppe, Annette Lange und Enno Meier-Schomburg, gab Frank Fechner, Leiter

der Stabstelle des Landrates Mecklenburgische Seenplatte und Mitinitiator des gemeinsamen Antrags zum ExWoSt-Projekt (im Regionalteil wurde bereits darüber berichtet), eine Einführung in die Arbeit des Modellvorhabens.

Jana Renner, Vertreterin von der BIG Städtebau GmbH, welche gleichzeitig die externe Agentur im Modellvorhaben ist, gab Erläuterungen zu den Forschungsleitfragen und wurde ergänzt durch Jenny Krüger, architektur:fabrik:nb, die den Arbeitsstand der Potenzialanalyse in den Feldern Baukultur und Tourismus darstellte.

Im Kern lassen sich vier große Potenzialfelder erkennen:

- ❑ Baukultur und höfisches Leben im historischen Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz (Schlösser, Parks und Gutsanlagen)
- ❑ Baukultur und Landwirtschaft (Kulturlandschaft, Bauten der Ernährungswirtschaft)
- ❑ Baukultur und Anlagen für den Fremdenverkehr („Seensuchtsorte“ wie Bootshäuser, Ferienhäuser am Wasser u. a.)
- ❑ Baukulturvermittlung (von der Backsteingotik bis zur Nachkriegsmoderne – Spuren entdecken).

Als „Praxisbeispiel“ stellte der Student Wito Tröschel (Hochschule Wismar, Prof. A. Gaube) ein Konzept zur Rettung und Umnutzung der historischen Brennerei in seiner Heimatstadt Wesenberg vor und konnte erste Schritte der Öffentlichkeitsbeteiligung für das Projekt vermelden.

Das zentrale Thema für dieses Treffen „Regionales Bauen in Mecklenburg-Strelitz“ bot zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine Diskussion unter den Teilnehmern um die vielen miteinander verbundenen Aufgabenfelder des Modellvorhabens. Hauptinhalte waren die nachfolgenden Schwerpunktfragen sowie eigene Erfahrungsberichte: Was ist regionales Bauen in der Forschungsregion? Gibt es eine Chance für regionales Bauen heute? Welche Hemmnisse und Treiber können aus Erfahrungen genannt werden, die bei der Umnutzung und Ergänzung von historischen Bauten und Anlagen auftreten? Ein weiterer Gegenstand der Untersuchung könnte, so Ulrich Schmidt, Architekt in Neubrandenburg, eine besondere „Urlaubsarchitektur“ in der Region Mecklenburg-Strelitz sein.

Die Diskussionen werden in weiteren Projektwerkstätten – als nächstes am 24. April 2018 im Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz in Neustrelitz mit einem interdisziplinären Teilnehmerkreis – fortgeführt. □